

- Allgemeines
- Raltegravir für first-line Therapie
- Human Right Watch
- Reisen mit HIV
- Grüner Tee, Sperma und HIV – ein interessanter Zusammenhang
- Der Global Fonds
- Michel Foucault

Allgemeines:

Liebe LeserInnen,

Nach der „HIV and Your Body“ Sonderausgabe des *med update* diese Woche möchte ich mich mit einer kurzen regulären Ausgabe in eine kleine Sommerpause verabschieden.

In der kommenden Woche findet die „5th IAS Conference on HIV Pathogenesis, Treatment and Prevention“ statt. Dieser Kongress wird von der Internationalen AIDS Gesellschaft (IAS) organisiert und findet alternierend mit der Welt AIDS Konferenz alle zwei Jahre statt. Während die Welt AIDS Konferenz sich ganz dezidiert mit den sozialpolitischen Themen rund um HIV/AIDS beschäftigt, werden hier die wissenschaftlichen und medizinischen Aspekte diskutiert.

Allgemeine Informationen zu dieser Konferenz finden Sie unter www.ias2009.org.

Die August Ausgabe des *med update* wird sich ebenfalls mit dem Kongress beschäftigen und Ihnen über einige Ergebnisse berichten.

Mit diesem Ausblick und folgenden Rückblicken, wünsche ich Ihnen angenehme Sommertage.

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Birgit Leichsenring

Med. Info / Doku der AIDS-Hilfen Österreichs

Falls sich Ihre E-Mail -Adresse ändert oder Sie das **med update** nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: leichsenring@aids.at

Medieninhaber: Die AIDS-Hilfen Österreichs, c/o Aids Hilfe Wien, Mariahilfer Gürtel 4, 1060 Wien

© Die AIDS-Hilfen Österreichs, 2009

Text: Mag. Birgit Leichsenring

„Raltegravir für first-line Therapie“

Am 09. Juli teilte die US-amerikanische Food and Drug Administration (FDA) mit, dass der antiretrovirale Wirkstoff Raltegravir in Kombination mit weiteren HIV-Medikamenten nun auch für die erste Therapie bei therapienaiven PatientInnen verwendet werden darf. Die Zulassung basiert auf den Ergebnissen der sogenannten STARTMRK-Studie. Für Europa läuft zur Zeit das Prüfungsverfahren. Mit einer Zulassung der Substanz für Initialtherapie wird sicher noch dieses Jahr zu rechnen sein.

Raltegravir ist das erste HIV-Medikament aus der Substanzklasse der Integraseinhibitoren und verhindert den Einbau der viralen Erbsubstanz in das Genom der menschlichen Zelle. Vertrieben wird der Wirkstoff unter dem Handelsnamen Isentress®

„Human Right Watch“

„Human Right Watch“ ist eine unabhängige NGO (Nichtregierungsorganisation), die sich weltweit für Schutz und Verteidigung der Menschenrechte einsetzt. Ende Juni 2009 legte die Organisation einen Bericht vor, aus dem deutlich hervorgeht, dass Diskriminierung und Menschenrechtsverletzungen gegen Flüchtlinge dazu führen, dass MigrantInnen einem erhöhten Risiko einer HIV-Infektion ausgesetzt sind. Auch der Zugang zu medizinischer Behandlung ist massiv erschwert.

Viele Länder schränken nicht nur Einreise und Aufenthalt von HIV-positiven Menschen ein, sondern begrenzen auch den Zugang zu medizinischer Betreuung für Flüchtlinge. Zahlreiche Staaten schieben HIV-positive Flüchtlinge ab, ohne zu prüfen, ob sie im Herkunftsland angemessen behandelt werden können.

Human Rights Watch appelliert daher, sich gemeinsam für Gesetzesreformen und die Bereitstellung von Hilfsmaßnahmen einzusetzen, um HIV-positive Flüchtlinge weltweit vor Diskriminierung zu schützen und ihre medizinische Behandlung zu garantieren.

Nähere Informationen finden Sie unter www.hrw.org.

„Reisen mit HIV“

Nach wie vor haben viele Länder der Welt besondere Einreisebestimmungen für Menschen mit HIV. Es empfiehlt sich, bei der Planung einer Reise, diese Umstände zu berücksichtigen. Eine übersichtliche Aufstellung der einzelnen Länderbestimmungen finden Sie unter www.hivtravel.org.

EGCG (Epigallocatechin-Gallat) ist als Pflanzenfarbstoff eine der Hauptkomponenten in Grünem Tee. Bereits seit längerem ist bekannt, dass EGCG auch gegen HIV wirksam ist, denn die Substanz hat unter anderem die Eigenschaft, sich an Oberflächenstrukturen von menschlichen Zellen zu heften, insbesondere sehr effektiv an den CD4-Rezeptor. An eben diesen CD4-Rezeptor binden auch die HI-Viren, um eine Zelle infizieren zu können. Liegt nun EGCG in ausreichender Menge vor, kommt es zu einer Art Konkurrenzkampf zwischen dem Pflanzenfarbstoff und den HI-Viren um einen freien CD4-Rezeptor. In Folge dessen können die HI-Viren weniger Zellen infizieren, da deren Oberflächen bereits mit EGCG besetzt sind. Selbstverständlich ist das reine Konsumieren von grünem Tee trotzdem kein Schutz vor einer Infektion und darf auch nicht als Therapieersatz angesehen werden. (med update Nr. 09/07)

Ende 2007 wurde eine spannende Neuigkeit zur sexuellen Übertragung von HIV bekannt. Die ForscherInnen waren ursprünglich auf der Suche nach einer natürlich vorkommenden Substanz im Sperma, welche das HI-Virus hemmt. Anstelle der erhofften hemmenden Wirkung wurde aber ein Mechanismus entdeckt, der die Übertragungsrate deutlich verstärkt. Ursache für diese erhöhte Infektionswahrscheinlichkeit sind kleine, langgestreckte Strukturen, die sich im Sperma bilden. Die Viren lagern sich in diesen Fasern an und benutzen sie quasi als Transportmittel. Durch diesen Effekt unterstützen und beschleunigen die Fasern eine Infektion. Auf dieser Funktion basiert auch der Name der Fasern: SEVI steht für „semen-derived enhancer of virus infection“, also frei übersetzt „Infektionsbeschleuniger in der Samenflüssigkeit“. Die Idee liegt natürlich nahe, dass man durch Hemmung der SEVI-Fasern auch das Infektionsrisiko senken könnte. (med update 01/08)

Hier entsteht nun der Zusammenhang. Es konnte gezeigt werden, dass die Substanz EGCG aus grünem Tee in der Lage ist, die besagten SEVI-Fasern zu stoppen. Der Pflanzenfarbstoff verhindert nicht nur die Bildung der Fasern, sondern ist auch in der Lage die Strukturen innerhalb mehrerer Stunden abzubauen. Zum einen konnten diese Prozesse im Elektronenmikroskop beobachtet werden, zum anderen wurde die Wirkung in Versuchen im Labor bewiesen. Es zeigte sich eine eklatant verringerte Infektionsrate, wenn EGCG in hoher Konzentration vorhanden war.

Auch hier muss natürlich wieder deutlich darauf hingewiesen werden, dass das alleinige Trinken von grünem Tee keinesfalls das Kondom ersetzt. Das EGCG muss in hoher Konzentration direkt mit der Samenflüssigkeit und dadurch mit den SEVI-Fasern in Kontakt kommen. Eine einfache Lösung, dies zu gewährleisten, wäre z.B. in Form einer Vaginalcreme.

Es sind jetzt exakt 12 Monate bis in Wien die Welt AIDS Konferenz vom 18. bis 23. Juli 2010 eröffnet wird. Viele Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren, immerhin werden an die 25.000 TeilnehmerInnen aus der ganzen Welt erwartet.

Vorbereitungen laufen jedoch nicht nur hinter, sondern auch vor den Kulissen. So wurde erst unlängst wieder auf den Global Fonds hingewiesen.

Christoph Benn, der für die Außenbeziehungen des Global Fonds zuständig ist, merkte an, dass Österreich als einziges westeuropäisches Land nicht zum Global Fund beitrage. Während andere europäische Staaten jährlich mehrere Millionen US Dollar in den Fonds einspeisen würden, hat es von Seiten Österreichs nur eine einmalige Zahlung im Jahr 2002 in Höhe von 1 Million US Dollar gegeben. Zu vermuten ist daher, dass es vor und auf der Konferenz 2010 auch Diskussionen zur Politik des Gastgeberlandes geben wird.

Allgemeine Informationen zur Konferenz finden Sie unter www.aids2010.org.

Der Global Fonds ist eine UNO-nahe Organisation, die 2001 im Zuge einer Generalversammlung der Vereinten Nationen ins Leben gerufen wurde, um finanzielle Ressourcen zur Bekämpfung von AIDS, Malaria und Tuberkulose in einer unabhängigen Partnerschaft effizient zu lukrieren und zu verteilen. Es handelt sich um die weltweit größte multilaterale Organisation zum Kampf gegen diese drei übertragbaren Krankheiten. Etwa 55% der Geldmittel werden von der europäischen Union gestellt, der Rest von den USA. Ein Viertel aller internationalen Finanzierungen zum Kampf gegen HIV/AIDS werden vom Global Fonds zur Verfügung gestellt.

Über 570 unterschiedliche Programme in 140 Ländern werden vom Global Fonds finanziert und unterstützt, wobei viele unterschiedliche Bereiche abgedeckt werden, von Prävention über Behandlung und Betreuung betroffener Menschen, bis zu Ausbau von Gesundheitssystemen in Form von Infrastruktur und Ausbildung.

www.theglobalfund.org

Am 24. Juni jährte sich der 25. Todestag des Philosophen Michel Foucault. Der Franzose gehört zu den umstrittensten, gleichzeitig aber auch bedeutendsten Philosophen des 20. Jahrhunderts. Ausgerechnet in dem Krankenhaus, welches ihm als Untersuchungsobjekt für seine Studie „Wahnsinn und Gesellschaft“ gedient hatte, verstarb Foucault 1984 in Paris an den Folgen von AIDS.